

Predigt Ostersonntag Frühgottesdienst 05. April 2026

Ev. Kirchengemeinden Durmersheim

„Mit Christus auferstehen“ (Römer 6,3-11)

Von Tamara Oßwald

Bedeutung von Ostern: persönlich:

„Warum musste Jesus grausam sterben?“ – eine Frage, die mich meine Mutter jedes Jahr verlässlich zu Karfreitag fragt.

Und wenn ich ehrlich bin, ist auch in mir Unverständnis da. Es ist eine der Fragen die nicht nur mich, sondern auch eine gute Freundin aus dem Studium mit am meisten beschäftigt und so richtig abschließend habe ich sie für mich oder meine Mutter auch noch nicht geklärt.

Aber die Hoffnung, die auf das Leiden folgt, die Machtlosigkeit, die nicht bleibt, sondern das Versprechen der Auferstehung, das die größte Macht hat, erfüllt mich jedes Jahr erneut mit Staunen und Freude. Den trotz der Sünde und des Leidens, welches doch fest in diese Welt verankert ist, weiß ich von dem neuen Leben, dass die Auferstehung Christi ermöglicht. Und was könnte mehr Freude machen als dieses Leben mit Gott den Zweifeln entgegen.

PREDIGT

Ostern heißt: ein Leben mit Gott den Zweifeln entgegen.

Danke, Tamara, für diesen sehr persönlichen Einblick, was Ostern Dir bedeutet – ein neues Leben, das die Auferstehung Jesu ermöglicht.

Das gefällt mir!

Mich erinnert Ostern immer daran, dass meine Möglichkeiten und Grenzen nicht alles sind. Mein Blick auf mein Leben ist oft von dem bestimmt, was festgefahren wirkt. Was halt immer schon so war. Von falschen Entscheidungen, mit denen ich leben muss. Und von charakterlichen Mängeln, die ich einfach nicht loswerde. Von alten Verletzungen, die mich in meinem Leben oft überraschend doch noch bestimmen, die Art, wie ich reagiere. Ich wäge ab, welche Optionen ich habe. Welche Wege ich gehen kann. Was erwartet mich? Was kann ich vom Leben noch erwarten? Kommt da noch etwas? Oder bleibt alles im Rahmen des Bekannten?

Die Jüngerinnen und Jünger Jesu werden am Ostermorgen mit etwas konfrontiert, dass Ihr denken, Ihre Grenzen, Ihre Möglichkeiten, den engen Raum ihrer Sorgen aufsprengt. Es geschieht etwas Unerwartetes, außerhalb ihres Vorstellungsvermögens

liegendes. Etwas, das sie, im Blick auf ihre Erwartungen und ihr Verständnis der Wirklichkeit für unmöglich halten. Eigentlich – obwohl sie so viel mit Jesus erlebt haben und Wunder gesehen haben – rechnen sie nur mit dem, was menschlich möglich scheint. Wenn man vom Denken spricht, Ideen entwickelt, dann sagt man manchmal, man soll „out of the box“ denken. Mal abseits der bisherigen Lösungsstrategien, des Gewohnten, auf das unser Denken sich eingeschossen, an das es sich gewöhnt hat. Aber was hier passiert, ist nicht nur außerhalb der Box, es ist eigentlich – außerhalb ihrer Welt.

Mit einem Mal bricht mitten im Tod das Leben auf. Auf dem Friedhof ist das Ende aller unserer Möglichkeiten – und hier beginnt Gott etwas ganz Neues. Als Jesus den Jüngerinnen und Jüngern begegnet, da wird ihre kleine Welt, die sie verstehen, aufgesprengt. Gott kann Dinge, die wir nicht im Entferntesten ahnen oder auf der Rechnung haben. Dort wo bei uns alles aus ist, da ist bei Gott alles möglich. Manchmal ist das für mich nicht der große, triumphale Glauben. Manchmal ist da für mich nur einfach in einem schweren Moment die Erinnerung: Gott kann alles. Ich gehöre einem Gott, der unendlich viele Möglichkeiten hat, mein kleines Leben zu überraschen und in Sackgassen etwas Neues entstehen zu lassen.

An Christus, dem Auferstandenen, sehe ich Gottes Möglichkeiten.

4 Und weil wir bei der Taufe

*in seinen Tod mit einbezogen wurden,
sind wir auch mit ihm begraben worden.*

*Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters
von den Toten auferweckt.*

So werden auch wir ein neues Leben führen.

Auch für meine Lebensführung gibt es neue Wege. Im Glauben und durch die Taufe wirkt der gleiche Heilige Geist, die gleiche Kraft in mir, die Christus von den Toten auferweckt hat. Das ist nicht das, was ich kann. Nicht das, was mir möglich ist. Ich vermag Dinge zu tun und zu lassen, die ich bisher nicht tun und lassen konnte. Der Auferstandene ist das Versprechen, was Gott auch in meinem Leben tun kann und tun will. Österlich glauben heißt: Gott mehr zutrauen, als ich verstehen und planen kann. Das gilt im Blick auf meine Sterblichkeit. In dem Auferstandenen sehe ich meine Zukunft. Ich weiß nicht, wie das geschehen wird. Aber ich weiß, so wie Er, werde ich auch zum ewigen Leben auferstehen, wenn ich gestorben bin.

Und das gilt im Blick auf meinen Alltag. Es gibt noch einen Weg. Eine neue Wendung. Eine Zukunft. Ich muss meine Hoffnungen auf ein erfülltes Leben nicht

begraben. An Ostern scheidet sich, was ein Realist ist. Ein Realist ist jemand, der sich an dem orientiert und mit dem rechnet, was Fakt ist, also real.

Die, die Ostern nicht kennen, müssen Realisten ohne Hoffnung sein. Denn der wichtigste Fakt, das, was unsere Realität grundlegend weitet, ist ihnen noch unbekannt: Christus, unser Herr, lebt!

Die, die voller Freude am Ostermorgen auf den Ruf „Der Herr ist auferstanden!“ antworten mit „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ leben in einer größeren Realität. In unserer Realität ist die Auferstehung Fakt. Das ist der Grund unserer Hoffnung. Egal, wie Deine Sorgen, Deine verschütteten Lebensträume, Deine gezähmten Sehnsüchte heißen – am Ostermorgen wird der Stein vom Grab weggerollt – und das Unerwartbare ist Realität.

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“ Dieser Satz stammt von dem Theologen Dietrich Bonhoeffer, der vor 70 Jahren, am 9. April 1945, kurz nach Ostern, hingerichtet wurde. Genauer muss man sagen: „Wer den Auferstandenen kennt, der kann nicht verzweifeln.“ Egal, was in dieser Welt oder unserem Leben passieren mag. Dass am Ende alles gut wird, das steht seit Ostern fest. Denn in Christus erkennen wir das letzte Wort: das Leben. Am Ende von allem steht ER, der Tod und Teufel überwunden hat. Was uns erwartet ist so viel größer als unsere kühnsten Träume. So gilt für das Große und Ganze – für Deine Ewigkeit, was Jesus gesagt hat: „Ich lebe – und ihr sollt auch leben!“ (Joh.14) Und es gilt für Dein kleines Leben, für Dein Hier und Heute, was Jesus gesagt hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge.“ (Joh.19).

Und weil das so ist, haben wir an Ostern zu allen Zeiten etwas zu lachen. Das zeigt sich in dem alten Brauch des Osterwitzes.

Zwei Freunde gehen an Ostern in der Natur spazieren. Da trifft den einen der Vogelkot einer über ihn wegfliegenden Taube. Er lacht und sagt: „Wie wunderbar hat Gott in der Welt alles eingerichtet!“ Der andere wundert sich und sagt nichts. Kurz darauf tritt der erste unachtsam in einen riesigen Kuhfladen. Er lacht wieder und sagt: „Wie wunderbar hat Gott alles in der Welt eingerichtet!“ Der andere fragt jetzt irritiert: „Was meinst Du damit eigentlich?“ Der Lachende antwortet: „Na stell Dir vor, Gott hätte den Kühen statt den Vögeln Flügel gemacht...“

Amen.

PREDIGTTEXT

Römer 6,3-11 (Basisbibel)

3 Ihr wisst doch:

*Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
sind einbezogen worden in seinen Tod.*

*4 Und weil wir bei der Taufe
in seinen Tod mit einbezogen wurden,
sind wir auch mit ihm begraben worden.*

*Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters
von den Toten auferweckt.*

So werden auch wir ein neues Leben führen.

*5 Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind,
werden wir es auch in der Auferstehung sein.*

6 Wir wissen doch:

*Der alte Mensch, der wir früher waren,
ist mit Christus am Kreuz gestorben.*

*Dadurch wurde der Leib vernichtet,
der im Dienst der Sünde stand.*

Jetzt sind wir ihr nicht mehr unterworfen.

*7 Wer gestorben ist,
auf den hat die Sünde keinen Anspruch mehr.*

8 Wir sind nun also mit Christus gestorben.

Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

*9 Wir wissen doch: Christus wird nicht mehr sterben,
nachdem er vom Tod auferweckt wurde.*

Der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

*10 Denn sein Sterben war ein Sterben für die Sünde –
das ist ein für alle Mal geschehen.*

*Aber das Leben, das er jetzt lebt,
lebt er ganz für Gott.*

11 Genau das sollt ihr auch von euch denken:

Für die Sünde seid ihr tot.

*Aber ihr lebt für Gott,
weil ihr zu Christus Jesus gehört.*